

Forschungsbedarfe zur Biodiversität aus Sicht der Praxis¹

Zusammenstellung der Themenschwerpunkte

Stärkung der Biodiversitätsleistungen in der Ökologischen Landwirtschaft

- Abbildung und Bewertung der Wirkung von Naturschutzmaßnahmen im Praxisalltag der Ökobetriebe auf die Biodiversität, um zu einer noch spezifischeren Wirkung der Maßnahmen beizutragen.
- Die verschiedenen Beratungsstandards zwischen den Bundesländern sollten vergleichend evaluiert werden. Es sollten Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Naturschutzberatung erarbeitet werden.
- Es sollten Standards für die Qualifikation und Schulung erarbeitet werden, um zu einer durchgängig hohen Beratungsqualität zu kommen.
- Einkommenseinbußen durch Naturschutzleistungen werden in bestimmten Fällen nicht angemessen über die Förderung ausgeglichen. Die Datenlage sollte geprüft und mittels Studien verbessert werden, um Grundlagen für eine Umgestaltung der Förderung zu schaffen.
- Ackerwildkräuter erfüllen wichtige, aber wenig beachtete Funktionen in Agrarsystemen, z.B. als Habitat und Nahrungsgrundlage für Nützlinge. Insbesondere die positiven Wechselwirkungen für Nutzpflanzen und -Tiere sollten weiter erforscht werden.
- Viele Ackerwildkräuter sind auf der ‚Roten Liste‘ zu finden. Es sollten produktionsintegrierte Maßnahmen zu ihrer Erhaltung und Vermehrung erforscht werden.
- Flächenerfassungen und Begleitforschung zum Potential von Öko-Flächen zur Erzeugung lokal angepassten, autochthonen Saatguts von Ackerwildkräutern sowie Konzepte zur praktischen Umsetzung der Wiederansiedlung sollten von der Forschung intensiviert werden.

Betriebliche Einflüsse auf Biodiversität

- Es sollte untersucht werden, welche marktfähigen Fruchtfolgen bzw. welche Marktfrüchte und Bewirtschaftungsverfahren die Biodiversität stärker als andere fördern.²
- Wirksame Naturschutzkonzepte im ökologischen Gemüse- und Obstbau sollten entwickelt werden, die zur Förderung der (funktionalen) Biodiversität beitragen, aber in den intensiven Kulturen keine Schäden, z. B. durch die Förderung von Schädlingen oder anderen Schadorganismen, verursachen.
- Bei der Entwicklung der Landtechnik sollten Fragen des Schutzes der Biodiversität besonders beachtet werden. Besonderen Handlungsbedarf gibt es bei der Entwicklung von Kleinrobotern zur mechanischen Unkrautbekämpfung, die dazu befähigt werden sollten, besonders wertvolle Arten zu erhalten. Im Bereich der Mähtechnik müssen Entwicklungen vorangebracht werden, die Insekten und bodenbrütende Vögel schonen.
- Es sollte untersucht werden, welchen Einfluss biodiversitätsfördernde Verfahren auf die ökonomische Leistungsfähigkeit von Anbausystemen haben (funktionale Biodiversität). Welche Möglichkeiten der Optimierung bestehen z.B. von Mischkultursystemen, Agroforstsystemen, extensiven Anbausystemen?

- Die Wirkungen der Biodiversität auf die nachhaltige Stabilität/ Resilienz von Agrarsystemen sollte untersucht werden.

Genetische Vielfalt

- Bio-Züchtung führt zu mehr Sorten- und Rassenvielfalt und damit zu mehr Agro-Biodiversität. Daher sollte die Bio-Züchtungs-Forschung gestärkt werden, deren Fokus auf einem Pflanzenbau ohne chemisch-synthetische Pestizide und ein geringes Düngenniveau ausgerichtet ist.
- Bei der Zucht verschiedener Nutztierassen ist eine ausgeprägte genetische Diversität und verbesserte Grundfutterleistung wichtiges Ziel und Voraussetzung dafür, die Vielfalt an Betriebstypen zu erhalten.

Wertschöpfungskette

- Die meisten Nachhaltigkeitsstandards und Labels privater Unternehmen beziehen die Biodiversität nicht mit ein.³ Die (Weiter-)Entwicklung von einfachen Bewertungs- (und Zertifizierungs-)verfahren für Biodiversität in der Land- und Lebensmittelwirtschaft ist von zentraler Bedeutung und sollte erforscht werden.
- Biodiversitäts-Leistungen und -Bewertungen müssen in die geplante europäische Kennzeichnung des Produkt-Fußabdrucks (http://ec.europa.eu/environment/eussd/smgp/communication/what_is_pef.htm.) implementiert werden. Dort fehlt der Aspekt der Biodiversität vollständig und muss erst noch entwickelt werden.
- Es sollten Konzepte entwickelt werden, wie besondere Leistungen beim Erhalt der Biodiversität über damit verbundene Produkte an Konsumenten vermittelt werden können. Damit können Initiativen der Wirtschaft in dem Bereich gestärkt werden.

Berlin, Oktober 2018

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Marienstr. 19-20, 10117 Berlin
Tel. 030/28482300 Fax 030/28482309 info@boelw.de www.boelw.de

¹ Die vorliegenden Forschungsfragen und Handlungsbedarfe zum Thema Biodiversität in der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft wurden im schriftlichen Umlaufverfahren und Telefonaten unter Beteiligung zentraler Akteure der Branche formuliert. Als Grundlage dienten Rückmeldungen von Praktikern zu Forschungsbedarfen in Wissenstransferveranstaltungen¹ ein. Die Kooperationspartner des BÖLW Bioland, Biopark, BNN, Naturland, Demeter, Demeter-Forschungsring, Ecovin, Gää, DLG und SÖL führen jährlich mehrere hundert Veranstaltungen im Rahmen des BÖLN-Verbundprojektes „Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft“ durch. Mit der Veranstaltungsevaluation wird vom BÖLW der weitere Forschungsbedarf aus Praxissicht qualitativ erfasst. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie hier: www.boelw.de/wissenstransfer

Die Aufarbeitung spiegelt keine erschöpfende Listung, sondern sie adressiert drängende gegenwärtige Fragen in der Biodiversitätsdebatte aus Sicht der Öko-Praxis.

² Die hierfür relevanten Ergebnisse einer laufenden Studie des Thünen-Instituts sollten bei zukünftigen Forschungsaktivitäten berücksichtigt werden.

³ Global Nature Fund 2017: Biodiversity in Standards and Labels for the Food Industry. Baseline Report. www.food-biodiversity.eu